

## Partizipative **Kommune**

Kooperationsnetzwerke und bürgerschaftliches Engagement als Erfolgsfaktoren für ostdeutsche Kommunen



### Zusammenfassende Ergebnisse der Auftaktveranstaltung mit den Modellkommunen am 26.4.2007 in Berlin

Die Städte Strausberg in Brandenburg und das thüringische Sondershausen haben die Bedeutung einer starken und guten Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft und Drittem Sektor für den sozialen Zusammenhalt, die wirtschaftliche Weiterentwicklung und die Steigerung der Lebensqualität ihrer Gemeinde erkannt. Am 26. April 2007 fand mit einer gemeinsamen Veranstaltung in Berlin der Auftakt der Kooperation zwischen dem Forschungsvorhaben und den beiden Modellkommunen statt: Die Bürgermeister von Sondershausen und Strausberg sowie weitere Repräsentanten der Verwaltung und aus den Bereichen Wirtschaft und Dritter Sektor trafen sich mit Vertreter/innen des Projekts und des Auftraggebers.



Im Mittelpunkt standen die Modellkommunen mit ihren reichen Erfahrungen im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements und der Vernetzung. Die Teilnehmer des Treffens tauschten sich über ihre Kenntnisse aus bestehenden Projekten aus und diskutierten vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Perspektiven und Interessen Erfolgs- und Hemmfaktoren für bürgerschaftliches Engagement und die Vernetzung von Akteuren der verschiedenen Bereiche.

Als wesentliche Erfolgsbedingung nannten die Teilnehmer eine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft in den Kommunen. Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft und dem dritten Sektor müssten erst einmal bereit sein, zusammen zu arbeiten. Eine offene Verwaltung und die Unterstützung durch den Bürgermeister spiele dabei eine wichtige Rolle. Aus ihrer Erfahrung berichteten die Teilnehmer, dass die Aufgeschlossenheit in der gemeinsamen Arbeit an Projekten wächst und einmal bestehende Kontakte eine Zusammenarbeit auch im Folgenden erleichtern.



Teilnehmende aus Praxis und Wissenschaft waren sich einig, dass das Verfolgen gemeinsamer Interessen und Ziele unabdingbar für eine gute Zusammenarbeit der Akteure ist. Um die Motivation und Bereitschaft zur Mit- und Zusammenarbeit der Akteure aufrecht zu erhalten, müssten ihre Leistungen anerkannt werden. Dabei gehe es weniger um eine finanzielle Entlohnung als um die Übertragung von Aufgaben und Kompetenzen an engagierte Akteure.

Vor allem Vertreter der Wirtschaft machten sich für einen Bewusstseinswandel in den Kommunen stark: Statt zu fragen, „Was kann uns die Wirtschaft bieten?“, solle gefragt werden, „Was können sich die Sektoren gegenseitig anbieten?“

Deutlich wurde, dass Bedarf an einem Informationsaustausch über Vorhaben und Projekte innerhalb der Kommunen besteht. Um Ansprechpartner ausfindig zu machen und eine Dopplung ähnlicher Initiativen zu verhindern, müsse ein effektives Kommunikationsmedium gefunden werden. Ob das Internet eine geeignete Plattform darstellen kann, blieb allerdings umstritten.



### **Hintergrundinformationen zum Projekt:**

Ostdeutsche Kommunen sind von dem Problem fehlender Kooperationsnetzwerke besonders betroffen: Zum einen sind einige DDR-typische Kooperationsstrukturen nach der Wiedervereinigung ersatzlos weggefallen. Zum anderen sind in den ländlicheren Regionen und kleineren Städten Ostdeutschlands die Umstrukturierungen wie z. B. der Abbau von Verwaltungsstrukturen und von Einrichtungen öffentlicher Daseinsfürsorge (Krankenhäuser, Pflegeheime etc.) verstärkt spürbar.

Anhand von zwei Modellkommunen sollen Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden, unter den Bedingungen einer zurückgehenden und alternden Bevölkerung die vorhandenen Potenziale in der Bevölkerung zu aktivieren und neue Kooperationsformen zwischen Verwaltung, wirtschaftlichen Strukturen und Bürgergesellschaft zu entwickeln.

Das Forschungsprojekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Abteilung „Aufbau Ost“ vom Berliner nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der Akademie für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. durchgeführt (Laufzeit von 09/2006 – 12/2007).

### **Kontakt:**

nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH  
Otto-Suhr-Allee 59  
10585 Berlin  
[www.nexus-berlin.com](http://www.nexus-berlin.com)

Daphne Reim, 030/ 318 054-68, [reim@nexus.tu-berlin.de](mailto:reim@nexus.tu-berlin.de)  
Jenny Schmithals, 030/ 318 054-61, [schmithals@nexus.tu-berlin.de](mailto:schmithals@nexus.tu-berlin.de)

Projekthomepage: [www.partizipative-kommune.de](http://www.partizipative-kommune.de)